Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwälder Bote. 1845-1858
1858

19 (7.5.1858) Vorläufer

Visual Library

Vorläufer.

Nro. 19. Dritte Beilage zum Schwarzwälder Boten vom 7. Mai **1858.**

Was giebt's Neues?

Frankreich.

§§ Paris, den 26. April. (Corresp.) Die ausgezeichnete Aufnahme, welche dem Herzog von Malakoff am englischen Hofe und von Seiten der vornehmen Welt London's zu Theil wird, ist ein Beweis, welch großes Gewicht die Engländer auf die Allianz legen und macht hier den günstigsten Eindruck, so daß die Mißstimmung, die sich in Frankreich anfangs über die Freisprechung Bernard's kund gab, schon ganz verdrängt wurde und man kaum noch davon sprechen hört. Ueberdieß wäre es wohl möglich, daß die englische Regierung in ihren Depeschen dem Kaiser ihr Bedauern über den Ausgang dieser Affaire, der in Frankreich mit Recht böses Blut machte, ausdrücken ließ, und daß es ihr Leid thue, daß das Verdikt der Jury so ausgefallen sei. Kurz, es besteht zwischen den beiden Ländern keine Spannung mehr und sicherlich werden die Bevollmächtigten Englands und Frankreichs auf der nächsten Conferenz ohne allen Groll und mit aufrichtiger Freundschaft einander begegnen. — Wie ich höre, wird die Conferenz höchst wahrscheinlich am 15. Mai eröffnet werden. Den Vorsitz wird, wie auf dem Pariser Congresse, der Graf Walewski, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, führen. Die Repräsentanten der andern Mächte werden mit Ausnahme Fuad Pascha's, der die Pforte in Abwesenheit Mehemed Dschemil's vertritt, die zweiten Bevollmächtigten, nämlich Lord Cowley für England, Baron v. Hübner für Oestreich, der Graf v. Kisseleff für Rußland, der Graf v. Hatzfeldt für Preußen und der Marquis v. Villamarina für Sardinien seyn. Da die Conferenz laut des Pariser Vertrags zur Vollendung des Werks des Congresses zusammentritt, so werden die Bevollmächtigten blos durch geschlossene Schreiben zusammenberufen werden. Wie es heißt, sollen vor der offiziellen Eröffnung der Conferenz eine oder zwei Vorsizungen gehalten werden, und im Ganzen soll die Conferenz höchstens 3 Wochen dauern.

Pariser Korrespondenzen versichern, es werde von beiden Seiten Alles aufgeboten, um die Allianz zwischen Frankreich und England aufrecht zu erhalten, oder vielmehr wieder zum Leben zu bringen. Auch ist wieder von einem Heirathsprojekt zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Mary von Cambridge, der Schwester des Herzogs und Armeeoberbefehlshabers, die Rede. Nebenbei läuft die Nachricht, daß der 60jährige Herzog v. Malakoff sich mit einer reichen englischen Wittwe zu verbinden gedenke.

§§ Paris, den 28. April. (Corresp.) Heute Nachmittag um 2 Uhr fand im Ministerium des Aeußern eine politische Conferenz, bestehend aus den Repräsentanten Englands, Oestreichs, Rußlands, Preußens, Sardiniens und der Türkei, unter dem Präsidium des Grafen Walewski statt, in der die Akten des russisch-türkischen Gränzvertrags (asiatischer Seits), nach dem ausdrücklichen Wunsche Rußlands, mitgetheilt wurden. Die Ratifikationen dieses Vertrags sollen schon früher ausgewechselt worden seyn. Die Türkei war für diesen speziellen Fall von Haidar Effendi vertreten. Ohne Zweifel werden sich die Bevollmächtigten bei dieser Gelegenheit auch über die bevorstehende Pariser Conferenz besprochen haben, die am 12. oder 15. Mai eröffnet werden wird. Diese heutige Conferenzsizung kann somit als Vorsizung betrachtet werden. Die Zeitungsangabe, daß Baron v. Prokesch auch den nächsten Conferenzsizungen anwohnen werde, halte ich für unrichtig, da nur die Bevollmächtigten zweiter Linie des Pariser Congresses zugelassen werden sollen. — Der Artikel in der Patrie über die Herzogthümerfrage (vom 24. April) scheint offiziös zu seyn. Bekanntlich erklärten die Großmächte Frankreich, England und Rußland, daß sie sich nicht in diese Angelegenheit mischen werden, so lange sie rein deutsch bleibe. Da aber, sagt dieses Blatt, diese Frage über die deutsche Linie hinausgerückt zu werden scheint, so wird sie zu einer europäischen werden und am Ende die genannten Großmächte zum Interveniren veranlassen, was man dem Bundestage zuschreiben müßte. — Das Ergebniß der drei Pariser Nachwahlen für die Deputirtenkammer fiel für die Regierung befriedigend aus. Im 3. Wahlbezirk wurde der Regierungskandidat General Perrot mit 10,111 Stimmen gewählt und im sechsten Wahldistrikt siegt der Oppositionskandidat Jules Favre, ein ausgezeichneter Jurist und früher langjähriges Kammermitglied, der im legislativen Corps durch seine ausgebreiteten Kenntnisse viel Nüzliches wirken kann, und daher von der Regierung nicht gerade ungern darin gesehen wird. Im fünften Wahlbezirk blieb die Wahl unentschieden, indem kein Kandidat die nach dem Geseze erforderliche Stimmenmehrheit erhielt, welche 1 Stimme über die Hälfte der abgegebenen Stimmen beträgt. Dem Regierungskandidaten Eck, der die meisten Stimmen erhielt, fehlten noch etwa 200 Stimmen und man glaubt, daß er in einer abermaligen Wahl, welche in 14 Tagen stattfinden wird, siegreich aus der Urne hervorgehen werde. — Wie ich höre, wird der Kronprinz von Württemberg am 12. Mai hier eintreffen.

Paris, den 29. April. Der Moniteur theilt mit: Die disponibeln Soldaten der Klasse von 1856, 42,060 Mann, sind zum aktiven Dienst berufen. Der Beweggrund dazu ist, die Armee auf ihre budgetmäßige Vollzahl von 392,400 Mann zu bringen, ohne bereits verabschiedete Leute wieder zur Fahne zu rufen. (Schw. M.)

Paris. Die gerichtlichen Journale melden wieder eine Anzahl Verurtheilungen wegen beleidigender Aeußerungen gegen den Kaiser. Ein Schiffszieher in Havre wurde zu 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er gesagt hatte: „Die Vorsehung hatte mit der Rettung des Kaisers (beim Attentat) nichts zu schaffen, er verdankt sie dem Zufall. Man wird es 29 Male vergeblich versuchen, aber das 30. Mal wird es gelingen. Er wird im Jahr 1858 getödtet werden; es sind ihrer Hunderttausend, welche den Eid geleistet haben und bewaffnet sind, den Kaiser zu ermorden. Einige Köpfe mögen fallen, endlich wird man ihn doch treffen." Ein Schlosser in Bordeaux wird mit 10 Monaten Gefängniß und 500 Fr. gebüßt für die Aeußerung: „Man hätte eher den Kaiser zum Tode verurtheilen sollen, als die Urheber des Attentats; sie haben gethan was sie konnten, aber es ist ihnen nicht gelungen; jezt wird man ihn nicht wieder verfehlen. Wenn 1848 jemals wiederkommt, wird es eine Republik geben, noch schrecklicher, als die von 1793" u. s. w.

In Paris haben die kaiserlichen Postillone Befehl erhalten, Ohrringe zu tragen, weil es unter der alten Monarchie auch so gewesen sei.

Nach Berichten aus Havre scheint die Auswanderung nach Amerika dieses Jahr eine äußerst lebhafte werden zu wollen, namentlich liefert Deutschland ein beträchtliches Kontingent dazu. Nach einem neueren statistischen Werke sind in den 37 Jahren von 1819 bis 1855 nicht weniger als 4,212,124 Individuen aus der alten Welt nach Amerika gewandert.

Paris, den 26. April. Schon seit einiger Zeit geht das Gerücht von einer neuen hohen Stellung, die dem Prinzen Napoleon geschaffen werden soll. Es handelt sich um nichts weniger, als ihn zum Vizekönig von Algerien zu machen. So unwahr-

scheinlich die Sache auch klingt, so findet sie doch vielen Glauben, und das darüber umlaufende Gerede gewinnt mit jedem Tage an Bedeutung. Wir vernehmen, daß man in den Tuilerien schon seit längerer Zeit mit dem Plan umgeht, den Prinzen Napoleon an die Spize der afrikanischen Kolonie zu stellen, und daß Gründe, weshalb dieser Plan noch nicht zur Ausführung gekommen ist, von dem Prinzen selbst herkommen. Derselbe will sich nicht mit dem Titel eines Generalgouverneurs begnügen, den auch der Herzog von Aumale hatte, sondern besteht auf dem Titel eines Vize-Königs, vielleicht gar eines VizeKaisers, was jedenfalls logischer wäre. Außerdem verlangt er ausgedehnte Vollmachten und das Recht, mit Umgehung des Kriegsministeriums, in unmittelbarer Verbindung mit dem Kaiser zu stehen. Die Wünsche des Prinzen sind, wie man sieht, gerade nicht allzu bescheiden, und es läßt sich deshalb das Zaudern der Regierung begreifen, namentlich wenn man den möglichen Vortheil, welchen das Kaiserreich und die Kolonie aus der prinzlichen Verwaltung ziehen kann, gegen die Erfüllung solcher Ansprüche abwägt.

Zu Rion in der Auvergne ist ein Mann zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, wegen der Aeußerung, Ledru-Rollin und Raspail hätten 53 Rothe nach Paris geschickt, um den Kaiser und auch den Grafen Morny zu ermorden.

[Der Fortschritt — im Biertrinken.] Im ganzen Süden von Frankreich, dem ersten Weinlande Europa's, entstehen in neuester Zeit großartige Brauereien, und troz der schweren Staatsabgaben und der hohen Hopfenpreise gedeihen dieselben vortrefflich. In den Cafés der großen Städte Südfrankreichs trinkt man in diesem Augenblicke ein Bier, welches sich mit dem besten messen kann. Auf fast allen Eisenbahnstationen bis zum Mittelmeere erfrischt ein Glas gutes Bier den bestaubten durstigen Reisenden, dem die Zeit keine andere Erquickung gegen Hunger und Durst zuläßt. Auf dem weit in das Meer hinausgebauten Hafendamm bei Marseille sieht man neben dem Leuchtthurme in diesem Augenblicke die gebräunten nervigen Gestalten der Reparaturwerkstätten- und Hafenarbeiter während der Mittagshize an einem Glase Bier sich zu ihrer harten Arbeit neu stärken.

England.

London. Französische Blätter bringen spaltenlange Berichte über das Bankett, welches der „United Service Club" in London dem Marschall Pelissier gegeben hat. Dieser Klub für Offiziere der Landarmee und der Flotte repräsentirt die höhern Kreise der englischen Gesellschaft; in seinen Registern sind die Namen aller berühmten Familien des Landes verzeichnet. Als Marschall Soult im Jahre 1838 als Gesandter Louis Philipp's nach London kam, wurde ihm vom „United Service Club" ebenfalls ein Bankett gegeben. Donnerstag Abends hatte sich vor dem Klubhaus ein sehr achtbares Publikum versammelt, das die anwesenden Gäste, namentlich den Herzog von Malakoff, mit lauten und herzlichen Zurüfen begrüßte. Die kordialen Worte, mit denen der Marschall die Toaste des Herzogs von Cambridge erwiderte, seine herzlichen Wünsche für England und eine feste und dauernde Allianz, machten einen sehr günstigen Eindruck. Ungeheuren Enthusiasmus — sagt ein Berichterstatter — rief es hervor, als Pelissier zum Schluß ganz unerwartet das Wort ergriff und sagte: „Bei meiner ungenügenden Kenntniß der englischen Sprache konnte ich nicht allen Ihren Worten folgen: aber mein Herz hat ihren Sinn verstanden. Ich kann meinen Gefühlen nicht bessern Ausdruck leihen, als indem ich dem edlen Herzog von Cambridge für Sie Alle einen herzlichen Händedruck gebe."

London. Von der Stimmung, mit der das englische Publikum jezt über den Kanal blickt, legt jede Zeitungsspalte in mannigfachen Notizen Zeugniß ab. Der „Advertiser" erzählt zur Charakteristik der „Schreckensregierung in Frankreich" folgenden Vorfall: M. Charles Delécluse, ein liberaler und talentvoller Journalist, hatte 4 Jahre im Gefängniß gesessen und war nach Ablauf seiner Strafzeit nach Korsika verbannt worden. Schon dachte er endlich in Freiheit gesezt zu werden, als aus Paris der Befehl anlangte, ihn ohne weitere Formalitäten nach Cayenne, und zwar auf Lebenszeit, einzuschiffen. Er konnte während seiner Gefangenschaft unmöglich etwas verbrochen haben — außer etwa im Traume — aber General Espinasse ist allmächtig und Cayenne ist die restaurirte Bastille. So sieht es in Frankreich mit der Justiz aus. Mehrere Fälle ähnlicher Art wurden unlängst in „Daili News" und andern Blättern mitgetheilt.

London, den 29. April. Lord Malmesbury hat erklärt, daß er Sardinien für den Fall der Verweigerung der Herausgabe des Cagliari durch Neapel den Rath gegeben habe, die Vermittlung einer andern Macht anzurufen und nicht zur Gewalt zu schreiten, was wahrscheinlich einen europäischen Krieg veranlassen würde, dessen Ausdehnung und Ende sich nicht übersehen lasse. Frankreich habe dieselben Rathschläge ertheilt.

China.

Nach Berichten aus Hong-Kong, 15. März hatte die provisorische chinesische Regierung mittelst einer Proclamation das demnächstige Eintreffen des vom Kaiser gesendeten Nachfolgers Yeh's angezeigt. Die Proclamation fordert die Chinesen auf, die Befehle des Kaisers abzuwarten und mit den Fremden in Eintracht zu leben. Die HH. v. Coutades und Oliphant, welche nach Sonchow geschickt wurden, um zu unterhandeln, hatten auch Schreiben der russischen und amerikanischen Bevollmächtigten mitgenommen. „Overland Register" meint, die beste Unterhandlung wäre geradewegs auf Peking loszurücken. Lord Elgin hatte auf dem Wege nach dem Norden Swatow besucht, wo viel Engländer sind, die Opiumhandel treiben und Coolies anwerben.

Die europäischen Bevollmächtigten in China scheinen den Unterhändlern nicht recht zu trauen und bestehen darauf, in Peking selbst zu konferiren. Zu Canton bauen die Franzosen bereits eine Kirche für ihre Missionäre; sie und die Engländer verlangen ferner Abtretung eines Quartiers, um Faktoreien zu errichten.

Türkei.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 17. April hatte sich dort wieder empfindliche Kälte mit fürchterlichen Stürmen und Regen eingestellt, so daß man für die seit einigen Tagen in Blüthe stehenden Bäume fürchtet.

Italien.

Turin, den 26. April. Von Neapel ist endlich die Antwort auf die lezte Note des Grafen Cavour angekommen. Sie geht auf die Beschwerden Piemonts nicht ein, sondern schlägt die Forderungen unseres Ministerpräsidenten rundweg ab. Diese Nachricht, verbunden mit der Kunde von den bedeutenden Land- und Seerüstungen, welche die Regierung von Neapel zu treffen für gut findet, hat hier böses Blut verursacht, und man darf energischen Schritten des Grafen Cavour entgegensehen, um so mehr, als er sein Portefeuille so gut als wie gerettet ansehen kann. Die heutige Opinione, die bekanntlich vom Ministerium inspirirt wird, erklärt jede Vermittlung einer dritten Macht für unmöglich. Einem Schiedsgerichte könne sich aber Piemont nicht fügen, denn es handle sich hier nicht allein um materielle Interessen, sondern um die Beraubung sardinischer Unterthanen um ihre persönliche Freiheit. Als Vorbedingung einer noch möglichen friedlichen Ausgleichung sezt das Blatt die sofortige Freilassung der gesammten Schiffsmannschaft, die um kein Haar breit in einer andern Lage stünde, als die freigelassenen englischen Maschinisten Park und Watt. Ueber Zurückgabe des Schiffes, über die Größe des Schadenersazes, die an die Schiffseigenthümer und über das Schmerzengeld, welches der Mannschaft des Schiffes für eine mehr als zehnmonatliche ungesezliche Haft auszuzahlen sei, könne immerhin ein Schiedsgericht entscheiden; allein die vorherige Freilassung sämmtlicher sardinischer Unterthanen sei unumgänglich nöthig. Wie die Sachen

stehen, ist es allerdings schwer das Ende des Streits vorauszusehen.

Amerika.

Im Jahre 1855 befanden sich im Staate NewYork 922,019 Fremde, darunter 469,753 Irländer, 218,997 Deutsche, 102,286 Engländer, 18,366 Franzosen.

Schweiz.

Basel. Bei einer Feuersbrunst, die dieser Tage das französische Grenzdorf Neuwil verzehrte, blieb das Baseler Brandkorps zu Hause, weil es befürchten mußte, bei mangelnden Pässen an der Grenze zurückgewiesen zu werden. (B. Ldsz.)

Dänemark.

Kopenhagen, den 24. April. Auf Island ist eine schlimme Seuche unter den Schafen, dem Hauptvermögen der Insulaner ausgebrochen. In Folge deren bildeten sich unter den Bewohnern zwei Parteien, von denen die eine sich der von der neueren Thierheilkunde vorgeschriebenen Mittel gegen die Seuche bedienen wollte, die andere aber darauf bestand, alle ergriffenen Schafe todtzuschlagen. Die leztere Partei tödtete wirklich 100,000 Stück, erregte aber damit einen solchen Widerstand, daß die dänische Regierung vielleicht genöthigt wird, Militär nach der Insel zu entsenden.

Schleswig-Holstein.

In der vorigen Woche kam im Dorfe Högersdorf (Holstein) ein Storch an, der die allgemeine Aufmerksamkeit der Dorfbewohner dadurch rege machte, daß er einen durch den Hals geschossenen Pfeil bei sich trug. Nach langem Arbeiten gelang es dem verwundeten Thiere, den Pfeil in der Mitte abzubrechen. Man hat die eine Hälfte gefunden. Es ist ein dünnes Rohr; das Ende desselben ist mit einer stählernen Spize versehen, welche 3 Zoll lang und ½ Zoll breit ist. Das Ganze wird ungefähr 18 Zoll lang gewesen seyn. Zu bewundern ist, daß das Thier eine so lange Strecke Weges damit hat zurücklegen können; denn daß der Pfeil schon einige Zeit im Halse gestecht hat, ist deshalb anzunehmen, weil das Fleisch, welches an dem Schafte saß, schon ganz getrocknet war.

Oestreichische Monarchie.

Ein ministerielles Wiener Blatt bringt einen fulminanten Artikel über Piemont, das seine Maske abgeworfen habe und offen bekenne, auf einen Krieg zwischen Frankreich und Oestreich zu spekuliren. Das östreichische Blatt verlangt aber auch, daß Frankreich sich rechtfertige gegen die Andeutungen der sardinischen Minister, daß es mit den Tendenzen Piemonts sympathisire. Nach Pariser Korrespondenzen soll selbst der östreichische Gesandte in Paris über jene ministeriellen Aeußerungen Auskunft verlangt, aber von Walewski einen ausweichenden Bescheid erhalten haben.

Baiern.

Die Münchener werden vorderhand nicht verdursten. Nach vorgenommener genauer Prüfung haben sich folgende Biervorräthe in der Stadt vorgefunden. 448,060 Eimer Sommerbier (54,480 Eimer mehr, als voriges Jahr,) und noch 23,998 Eimer Winterbier. Die vorzüglichsten Brauer sind: der Löwenbrauer mit 74,100 Eimer, Spatenbrauer mit 62,500 Eimer, Gg. Pschorr 41,000 Eimer, M. Pschorr 38,000 Eimer ꝛc. Bei einem solchen Bierquantum sehen die Münchener dem Sommer, auch wenn die Hize noch so stark werden sollte, wohlgerüstet und ruhig entgegen. Indessen, da die Ausfuhr des Münchener Biers sich fortwährend mehrt, und zwar bis in die entferntesten Länder, so darf man auswärts ja nicht glauben, daß die Münchener allein in den wenigen Sommermonaten gegen eine halbe Million Eimer dieses Nationalgetränks verbrauchen. Es ist ein wahrhaftes Element „deutscher Einigkeit" geworden. Notabene aber, vier bairische Eimer geben erst einen Württembergischen.

Aus der Pfalz, den 27. April. Der heute früh auf dem Marktplaze zu Zweibrücken mittels der Guillotine hingerichtete Joseph Eichler aus Eberbach ist in den Annalen der Criminal-Justiz vielleicht eine einzig dastehende Erscheinung. Er hat den Mord verübt, nicht aus Rache oder Gewinnsucht u. dgl., sondern lediglich darum, um hingerichtet zu werden. In Folge der Tag und Nacht fortdauernden Ueberwachung der Strafgefangenen im Centralgefängnisse zu Kaiserslautern war es Eichler unmöglich, Hand an sich zu legen, weshalb er einem Mitgefangenen mit seiner Kugel den Schädel einschlug, um dem Scharfrichter das an sich thun zu lassen, was ihm selbst nicht möglich war. Er ist nicht blos mit Ruhe, sondern mit einer „Art von Freudigkeit" auf das Schaffot gestiegen. (F. J.)

In Niederbaiern fangen die reichen Bauernmädchen an, Crinolinen zu tragen.

Sachsen-Coburg.

Saalfeld. In dem benachbarten Dorfe Graba wurde dieser Tage ein durch eigene Schuld in drückende Armuth gerathener Schuhmacher begraben, nicht aber, wie andere Menschen, in einem Sarge, sondern die Leiche war mit Stricken an einen sogenannten Heubaum festgebunden und wurde auf diese Weise nach dem Gottesacker getragen und in ein Grab an der Mauer eingesenkt. So ist es zu lesen, in der „Dorfztg."

Preußen.

Berlin. Aus London bringt uns der Telegraph die wichtige Nachricht, daß auch der Konflikt zwischen dem deutschen Bund und Dänemark einer europäischen Konferenz vorgelegt werden soll. Wenn damit — wie kaum zu bezweifeln — die nächste Pariser Konferenz gemeint ist, so darf angenommen werden, daß dieselbe auch die übrigen schwebenden Fragen europäischer Politik vor ihr Forum ziehen und eine ganz andere Bedeutung haben wird, als man ihr in jüngster Zeit zuschreiben wollte. In diesem Fall werden dann auch die konferirenden Mächte schwerlich durch die zweiten Bevollmächtigten oder ihre stehenden Repräsentanten am französischen Hof vertreten seyn. Schon jezt weiß man, daß die Pforte einen ihrer besten Staatsmänner, Fuad Pascha, nach Paris schickt. Heute heißt es, Oestreich werde sich neben Hrn. v. Hübner durch seinen Internuntius in Konstantinopel, Hrn. v. Prokesch-Osten, vertreten lassen. Von den Mitgliedern der Donaufürstenthümer-Kommission ist Baron Talleyrand in Paris, und die HH. Richthof (Preußen) und Basili (Rußland) in Berlin eingetroffen.

Frankenstein in Schlesien, den 24. April. Ein furchtbares Unglück hat unser Städtchen und das benachbarte Dorf Jadel heimgesucht. Gestern brach, wie versichert, durch mit Zündhölzchen spielende Kinder veranlaßt, eine Feuersbrunst aus, die sich, durch einen orkanähnlichen Sturm getrieben, bald über das ganze Städtchen und das benachbarte Dorf Jadel ausbreitete, und troz der angestrengtesten Löschversuche von 500 Häusern 400 verzehrte. Leider haben auch 7 Personen den Tod in den Flammen oder unter den Trümmern einstürzender Häuser gefunden.

Berlin, den 28. April. Bei der morgen stattfindenden feierlichen Vermählung durch Prokuration der Prinzessin Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen mit dem Könige Dom Pedro V. von Portugal und Algarbien wird eine große Pracht entfaltet werden. Die Vermählung findet morgen Nachmittag in der kath. St. Hedwigskirche statt. Nach der kirchlichen Feier findet im weißen Saale des kön. Schlosses ein Galadiner statt. Freitag Abends wird die Königin von Portugal im kön. Schlosse das diplomatische Korps empfangen, und es wird hierauf im Rittersaale, so wie in den angrenzenden Paradekammern eine große Cour und nach der Cour im weißen Saale ein großes Konzert (Fackeltanz) stattfinden. Morgen Abend, nach dem Galadiner, ist große Assemblee bei dem Prinzen von Preußen, und am Freitag großes Diner bei dem Prinzen Karl. Die Abreise der Königin von Portugal erfolgt von hier am 1. Mai. (Fr. J.)

Freie Städte.

Frankfurt. In bundestäglichen Kreisen wird, so schreibt

man den Hamb. Nachr., gegenwärtig die Räthlichkeit einer Befestigung der Hauptpässe, die aus dem badischen Schwarzwald nach Württemberg sich ziehen, besprochen. Gewiß ist, daß dieselben in allen früheren Kriegen mit Frankreich von Bedeutung waren, und daß sie auch, nur gering befestigt, ein feindliches Heer ein paar Wochen lang in seinem Weitermarsche aufhalten würden. Gleiche Wichtigkeit legt man der Befestigung von Lindau und Friedrichshafen am Bodensee bei, da dadurch ein Handstreich zur Besiznahme dieser Hafenstädte, welche als Ausgangspunkte gewichtiger Eisenbahnen jezt noch eine erhöhte Bedeutung haben, verhindert würde.

In Hamburg ist ein Diebstahl an — Gas vorgekommen, welches in einem Hause seit 7 Jahren gebrannt wurde, ohne daß die Compagnie von der verborgenen Röhre eine Ahnung gehabt hatte. Endlich ist die Sache aber doch aufgekommen und nun werden die Consumenten nicht bloß blechen, sondern auch sizen müssen.

Hamburg. Ein Uhrmacher- und ein Schiffsagentengehülfe in Bremen sind verhaftet worden, weil sie eine Kiste, deren Inhalt als Spizen für 28,000 Rthlr. versichert war, die indessen, wie sich bei der Untersuchung ergab, künstliche Brennstoffe enthielt, auf dem Dampfschiffe „Ariel" befördern, und unterwegs anzünden und über Bord werfen wollten, um die Versicherungssumme zu erhalten.

Baden.

Karlsruhe, den 24. April. Der große Bürgerausschuß der Residenz hat ein schönes, etwa ½ Million kostendes Unternehmen des Gemeinderaths gut geheißen, wodurch der Stadt eine Fülle frischen und guten Wassers zugeführt werden soll. Durch glückliche Lagerung sammelt sich, in dem Diluvialgebilde durch eine Lettenschichte aufgehalten, eine unterirdische Strömung, welche eine halbe Stunde vor der Stadt erschlossen wird. Sie wird die ganze Stadt mit laufendem Wasser versehen, Straßen und Pläze beleben, im Schloßgarten, Fasanengarten, den Parken Springbrunnen treiben; sie wird jedem Hause zugeleitet und in alle Stockwerke geführt. Die Hauseigenthümer können sich wie beim Gas durch Miethe oder Ankauf daran betheiligen, wodurch Zinsen und Amortisation des Anlagekapitals gedeckt werden. Der Hof wird für das Domänenärar sich etwa zu einem Viertel an dem Unternehmen betheiligen. (A. Z.)

Aus dem Badischen, den 26. April. Das der zweiten Kammer vorgelegte Budget der Postverwaltung für 1858—1859 zeigt in seiner Reineinnahme, veranschlagt zu 285,781 fl., gegen das Budget von 1856—1857 ein Mehr von 30,213 fl. Dieses günstige Resultat hat man vorzüglich der umsichtigen Thätigkeit zu verdanken, mit welcher die ganze Postverwaltung von oben bis unten geführt wird. (Fr. J.)

Karlsruhe, der 27. April. Künftigen Dienstag den 4. Mai wird, nach einer Mittheilung des Präsidenten des Ministeriums des Innern, der Großherzog den Landtag schließen. (A. Z.)

Nach einem badischen Blatte wollen deutsche Regierungen jezt Repressalien in der Paßangelegenheit ergreifen. So sollen in Baden nur noch solche Franzosen reisen dürfen, deren Paß vom badischen Gesandten in Paris visirt ist; auch soll dieses Visa wie bei den Franzosen 5 Franken kosten.

Karlsruhe, im April. Eine eigenthümliche Erscheinung ist in vielen Städten, auch bei uns das Erlöschen der Baulust. Es fehlt an Wohnungen und die Miethen steigen ins Unerschwingliche. Man schlägt daher vor, dem Beispiel der Stadt Freiburg zu folgen, welche zur Ansiedlung in ihrem paradiesischen Thale durch folgende Bekanntmachung auffordert: „Wer einen neuen Hausbau in den Jahren 1858 und 1859 dahier unternimmt, sei er ein hiesiger Bürger oder ein Auswärtiger, erhält während der Bauzeit, welche sich jedoch nicht über 2 Jahre erstrecken soll, die Zinsen des nachweisbaren Baukapitals vergütet, ohne Rücksicht darauf, ob er aus eigenen Mitteln, oder mit fremdem Gelde baut. Er empfängt auf Verlangen das benöthigte Kapital zu ⅔ angeliehen, wenn er einschließlich des Bauplazes ⅓ aus eigenen Mitteln bestreiten kann, hat dieses nur zu 4½ Procent zu verzinsen, und wird ihm dasselbe unaufkündbar während 5 Jahren belassen. Das neue Haus soll nach seiner Vollendung 5 Jahre lang von Gemeinde- und Beleuchtungsumlagen befreit bleiben. Den Bauplaz kann sich Jedermann an den eröffneten Baulinien frei wählen, und 2 oder 3 Stock hoch nach Belieben bauen."

Karlsruhe, den 28. April. Während der Monate Mai, Juni, Juli, August 1857 hat die badische Eisenbahn, incl. der Zweigbahn Friedrichsfeld, 915,562 Personen, worunter 5591 Militär, befördert. Die Einnahme hiefür betrug 836,753 fl. Die Summe der beförderten Güter belief sich auf 4,726,184 Ctnr. mit einem Ertrag von 462,546 fl. Diese Zahlen sind beiläufig die doppelten der vorhergegangenen vier Monate, und es kommen von diesen beförderten Gütern auf den Verkehr mit der Württemberger Bahn 685,140 Ctnr., dem mitteldeutschen Verband 169,968, mit der Main-NeckarBahn 62,315 Ctnr. und auf den Ab- und Zugang in Kehl 273,655 Ctnr. Die Totaleinnahme betrug 1,576,624 fl., und es hat die Station Mannheim allein 66,697 Personen und 1,067,753 Ctnr. Güter expedirt. Wie hier, so war der Verkehr der badischen Eisenbahn durch deren günstige Lage und vorzügliche Administration fortwährend, selbst bei ungünstigen Conjuncturen, im Zunehmen, und es war diese Progression eine so erfreuliche, wie sie nur wenige andere Bahnen nachzuweisen vermögen. (F. J.)

Karlsruhe. Es soll gegründete Hoffnung bestehen, daß wir bis zum Herbst 1859 mit dem Locomotiv von hier bis Wien fahren können.

Hohenzollern.

*** Aus Hohenzollern, den 30. April. (Corresp.) Der gemüthliche und lebensfrohe Sinn der Bewohner von Sigmaringen hat sich gestern, am Vermählungstage der Prinzessin Stephanie H. D. mit S. M. dem König von Portugal auf eine erfreuliche Weise an den Tag gelegt. Die Hochzeit wurde zwar in Berlin gefeiert; wenn sie aber in Sigmaringen selbst gefeiert worden wäre, so hätte es nicht lustiger zugehen können. Da gerade zur MilitärAushebung viele Rekruten anwesend waren, so herrschte den ganzen Tag ein sehr lebhaftes, aber ganz geordnetes Treiben. Ausser einer TagsReveille des BlechmusikVereines der BürgersSöhne war beinahe der ganze Vormittag kirchlichen Feierlichkeiten gewidmet. Der Hauptgottesdienst war in der Stadtpfarrkirche, besondere Gottesdienste in der Schloßkapelle, in der Josephskapelle, in der Gymnasiumskirche Hedingen, in den Kapellen des Landesspitales und des Klosters Gorheim. Mittags 1 Uhr begannen die verschiedenen FestEssen bei dem K. RegierungsPräsidenten von Sydow, in den Gasthöfen zur Sonne und zur Donau. Um 2 Uhr verkündeten zahlreiche Schüsse aus den Kanonen, welche diesmal nicht wie gewöhnlich auf dem Josephsberge, sondern auf dem Schloßhofe aufgestellt waren, die in Berlin stattfindende Trauung. Die Toaste hiezu wurden so lebhaft ausgebracht, daß das Volk und die Jugend in den Straßen in dieselben laut einstimmte. Eine Schaar Knaben zog mit hohenzollernschen und portugiesischen Fahnen durch die Straßen und brachte die lebhaftesten Vivats auf das Hochzeitpaar aus. Abends war Theater im Museum, von Mitgliedern desselben ausgeführt, nachher Festball ebendaselbst. 120 Bürger mit ihren Frauen und Töchtern hatten im Gasthofe zur Sonne zu einem sehr vergnügten Abendessen und Tanze sich vereinigt. Die Bürgerschaft ließ an ihren zur Feier in Berlin anwesenden Bürgermeister Gastel eine telegraphische Botschaft abgehen, um die allgemeine in Sigmaringen herrschende freudige Stimmung zur Kenntniß der höchsten Herrschaften zu bringen. Bald darauf brachte der Telegraph die Antwort Seiner Hoheit des Fürsten; sie lautet: „Die Königin von Portugal grüßt herzlichst alle Sigmaringer; sie und ihre Eltern danken für die ihnen bewiesene warme Theilnahme." Diese freundliche Botschaft war sehr geeignet, die allgemeine Fröhlichkeit noch mehr zu erhöhen. — Nachschrift vom 1. Mai. So eben langt die Nachricht an, daß sämmtliche Mitglieder der nach Berlin abgegangenen Deputation, der geistliche Rath Lampenscherf, der K. Oberamtmann Freih. v. Frenz und der Bürgermeister Gastel den hohenzollernschen Hausorden erhalten haben. Ferner erhielten von Sr. M. dem König der Erbprinz Leopold von Sigmaringen den königlichen Hausorden mit der goldenen Kette, der fürstliche geheime Rath v. Weckherlin den Stern, der geheime Finanzrath Freih. v. Godin und die fürstlichen HofCavaliere das Ritterkreuz des rothen Adlerordens, Freih. v. Godin überdieß noch den hohenzollernschen Hausorden. Vorläufige Berichte aus Berlin melden, daß die Vermählung auf eine großartige, wahrhaft königliche Weise gefeiert worden seie.

*** Aus Hohenzollern, den 3. Mai. (Corresp.) Der Forstrath Karl, der LandtagsAbgeordnete für den Bezirk Sigmaringen, ist dieser Tage von Berlin zurückgekehrt, ohne aber das sehnlichst erwartete ZehntablösungsGesez mitzubringen. Es scheint, daß die Regierung die noch rückständige DetailVermessung des Fürstenthumes Hechingen zu diesem Behufe abwarten will. — Zu der TelegraphenVerbindung zwischen Sigmaringen und Hechingen werden gegenwärtig die Stangen aufgestellt und der Telegraph wird in kurzer Zeit zwischen diesen beiden Orten spielen. Von Sigmaringen bestehen sodann 2 Linien, eine über Stockach nach Constanz und eine über Hechingen nach Tübingen. — In dem fürstlichen Schloße zu Sigmaringen wird gegenwärtig das Innere des westlichen Flügels im alterthümlichen Style prachtvoll restaurirt. Der schöne Carlsplaz wurde kürzlich mit Bäumen bepflanzt. Die höheren Ortes beabsich-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

tigte Verlegung der Jahrmärkte aus dem Innern der Stadt auf diesen Plaz scheint bei den betheiligten Gewerbtreibenden auf Widerstand zu stoßen. — Ein allgemeines Hohenzollern'sches Liederfest wird wegen der Eifersucht der beiden Hauptstädte Hechingen und Sigmaringen nicht zu Stande kommen; dagegen werden in beiden Orten am Pfingstmontage Liederfeste gehalten werden, welche großartig zu werden versprechen; für beide Orte ist ein sehr zahlreicher Besuch von auswärtig, theilweise weit entfernten Gesangvereinen bereits zugesagt.

Württembergische Chronik.

[Dienstnachrichten.] Die Revierförsterstelle zu Ennahofen, Forsts Blaubeuren, wurde dem dermaligen Verweser, Forstwart Schoch, in Gnaden übertragen; der Hauptzollamts-Controleur Bauer in Ulm ist wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit und vorgerückten Alters des Dienstes gnädigst enthoben worden; der ev. Pfarrer Heller in Westgarthausen, Dek. Crailsheim, wurde seinem Ansuchen gemäß in den Ruhestand gnädigst versezt, die ev. Pfarrei Gutenberg, Dek. Kirchheim, dem Pfarrgehülfen Hochstetter in Gomaringen, Dek. Reutlingen, gnädigst übertragen, sowie auf die katholischen Pfarreien: Ebersbach, Dekanats Saulgau, der Domkaplan und provisorische Rektor an der lateinischen und Realschule in Rottenburg, Schmid, auf die in Reutlingen der dermalige Verweser dieser Stelle, Kraus, und auf die in Crisdorf, Dek. Riedlingen, der Pfarrverweser Ruetz in Oberstetten, Dek. Zwiefalten, gnädigst ernannt.

[Dienstnachrichten.] Das Oberamts-Aktuariat Calw wurde dem Regierungsreferendär 1ster Klasse Reuß von Stuttgart und das Oberamtsaktuariat Balingen dem Regierungsreferendär 1ster Klasse Bacmeister von Weilheim u. T. gnädigst übertragen.

Der kath. Schulmeister Fischer in Sontheim ist am 23. d. M. auf sein Ansuchen seines Dienstes entlassen worden.

Unterm 24. April ist die Elementarlehrstelle in Calw dem bisherigen Verweser derselben, W. J. Dietz übertragen worden.

Der Rechtskonsulent Schmid hat seinen Wohnsiz von Rottenburg nach Riedlingen verlegt.

Gestorben: Den 16. April. zu Bachenau der kath. Schulmeister Fohmann, 43 Jahre alt; den 21. April zu Cuxhaven Wasserbauinspektor Kerner, 48 J. alt; den 24. April zu Donaueschingen der F. F. Rentmeister Scheuermann; den 26. April zu Biberach Polizeikommissär Tritschler.

*† Stuttgart, den 29. April. (Corresp.) Die wichtigste Vorlage für das materielle Gedeihen des Landes, welche die Regierung den Ständen machen konnte, die über weitere Eisenbahnbauten, ist nun gleichfalls beim ständischen Ausschusse eingekommen und sofort der Finanzkommission durch den Präsidenten der zweiten Kammer übergeben worden. Es zerfällt dieselbe, so viel man darüber vernimmt, — denn gedruckt ist sie noch nicht — in zwei Theile, in den Gesezesentwurf über sofort auszuführende Bauten und in den Gesezesentwurf über spätere mit den zur Ausführung gelangenden Plänen der Nachbarstaaten in Uebereinstimmung zu bringende Bauten. In erster Linie sind die drei Bahnen durch das Hohenlohe'sche von Heilbronn über Oehringen nach Hall, die Bahn zur Verbindung von Wasseralfingen, Heidenheim, Aalen und Gmünd mit der eben genannten Bahn und der Filsthalbahn und die Fortsezung der Oberneckarbahn von Reutlingen über Tübingen nach Rottenburg. In zweiter Linie sind eine Anschlußbahn an die projektirte badische (Heidelberg-Würzburg) Odenwälderbahn, von Heilbronn nach Neckarelz, die Fortsezung der Oberneckarbahn von Rottenburg durch den Schwarzwaldkreis über Rottweil an die badische Gränze zum Anschluß an die projektirte badische Kinzigthalbahn und eine Bahn von Wildbad nach Pforzheim zum Anschluß an die von Baden projektirte Durlach-Pforzheim-Mühlacker Bahn. Alle diese Bahnen sollen auf Staatskosten erbaut werden und nehmen erstere 16,800,000 fl., leztere etwa 35 Millionen Gulden in Anspruch.

Die Numer 4761 der Frankfurter Lotterie hat das hübsche Sümmchen von 120,000 fl. gewonnen. So viel wir hören, ist ein Württemberger der glückliche Inhaber dieser Numer. (N. Tbl.)

Eine interessante Zusammenstellung gibt der Staatsanzeiger in seinem Ergebniß des Betriebs der K. württembergischen Posten im Etasjahre 1856—57. Die Gesammteinnahmen betrugen 1,262,961 fl. 53 kr., die Ausgaben 1,090,547 fl. 27 kr., und es konnten im Ganzen 174,028 fl. 6 kr. an die Staatshauptkasse abgeliefert werden. Das gesammte Anlagekapital der Postanstalt berechnet sich auf 3,015,330 fl. 53 kr., das sich zu 5¹/₂ Procent verzinst. Der Postverkehr wird gegenwärtig vermittelt durch 92 Eilpostwagenkurse, 15 Carriolpostkurse, 1 Reitpost und 12 Botenposten. Seit der Uebernahme der Posten in die unmittelbare Staatsverwaltung sind bis jezt 70 neue Poststellen, nämlich 10 Postämter, 44 Postexpeditionen und 16 Postablagen errichtet worden, so daß der dermalige Stand der Poststellen 194 beträgt. Im genannten Zeitraum wurden aufgegeben 7,453,665 Briefe, 2,029,400 Fahrpoststücke; von außen angekommen sind 6,857,985 Briefe und 1,838,505 Fahrpoststücke; an Zeitungen wurden entsendet 25,228 Exemplare, bezogen 28,302 Exemplare; endlich sind auf den verschiedenen Posten 206,740 Personen befördert worden.

Ehingen, den 27. April. Im Laufe dieses Sommers wird in hiesiger Stadt ein Gauliederfest gehalten werden. (Sch. M.)

[Durch das neue Volksschulgesez,] dessen Berathung am nächsten Dienstag in der Kammer der Abgeordneten beginnt, soll nach den Anträgen der Kirchen- und Schulkommission der Gehalt der Landschullehrer auf das Minimum von 275 fl. neben freier Wohnung erhöht werden. Das bisherige Minimum war 260 fl. In Landgemeinden mit 2 Lehrstellen soll das Minimum 300 fl., in solchen mit 3 und mehr Lehrstellen 325 fl., in Städten mit mehr als 2000 und weniger als 4000 Einwohnern 450 fl. als Minimum. Unterlehrer oder Schulamtsverweser erhalten neben einem heizbaren Zimmer einen jährlichen Gehalt von wenigstens 180 fl. in Städten und 165 fl. in Landschulgemeinden.

Handels- und volkswirthschaftliche Nachrichten.

§§ [Handelsbericht aus Paris vom 26. April.] Die Nachfrage nach Rohstoffen nimmt zu, was ein günstiges Anzeichen für die Wiederbelebung des Handels ist. Der Verkehr in Baumwolle war in der lezten Woche in Havre namentlich bedeutend. Es wurden daselbst über 13,000 Ballen mit Aufschlag verkauft. Die Preise standen für NeworleansWaare auf 97 Fr. und für Louisiana auf 98 Fr. In Liverpool beliefen sich täglich die Verkäufe auf 10—15,000 Ballen zu festen Preisen. Von NewYork wurden in der verflossenen Woche 8000 Ballen nach England expedirt. Roubaix erhält immerfort viele Bestellungen auf Orleans und in Mühlhausen sind die neumodischen gedruckten Waaren sehr gesucht. Der Seidenhandel in Lyon belebt sich immer mehr. Seit 14 Tagen schlug die Rohseide um 4 Fr. auf und steht jezt auf 63 bis 70 Fr. per Kilo je nach Qualität. Auch in Mailand und Turin wurde viel in Seide gemacht; in lezter Stadt schlug sie um 2 Fr. per Kilo auf. Die Getreidepreise neigen sich immerfort abwärts; auch lauten die Berichte über den Stand der Felder von allen Seiten ausgezeichnet. Kernen hier 18 Fr. 33 Cent. bis 21 Fr. 66 Cent. per 100 Kilos. Mehl Mittelpreis 27 Fr. 42 Cent. per 100 Kilos. Roggen 14 Fr. per 115 Kilos; Gerste 15 Fr. 50 Cent. bis 16 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos. Haber 18 Fr. 14 Cent. bis 21 Fr. 33 Cent. per 100 Kilos, Abschlag um 33 Cent. Die Weinpreise fallen in Folge des aussergewöhnlich günstigen Aprilwetters. Die Viehpreise sanken für alle Gattungen, mit Ausnahme der Kühe. Auf dem Markt in Poissy wurden von 1649 Ochsen 1080, von 149 Kühen 119, von 748 Kälbern 646 und von 12,713 Hämmeln 10,242 verkauft. Nach dem Marktpreis stellt sich das Ochsenfleisch erste Qualität auf 1 Fr. 35 Cent., zweite Qual. auf 1 Fr. 25 Cent., dritte Qual. auf 1 Fr. 15 Cent. per Kilo, Abschlag per Kilo um 10 Cent.; das Kuhfleisch erste Qual. auf 1 Fr. 25 Cent., zweite Qual. auf 1 Fr. 15 Cent., dritte Qual. auf 90 Cent. per Kilo, (Preis unverändert); Kalbfleisch erste Qual. auf 1 Fr. 72 Cent., zweite Qual. auf 1 Fr. 62 Cent., dritte Qual. auf 1 Fr. 52 Cent. per Kilo, Abschlag per Kilo um 18 Cent.; Hammelfleisch erste Qual. auf 1 Fr. 38 Cent., zweite Qual. auf 1 Fr. 35 Cent., dritte Qual. auf 1 Fr. 25 Cent. per Kilo, Abschlag per Kilo um 20 Cent. Rübenzucker 122 Fr. per 100 Kilos, Abschlag um 4 Fr. Repsöl 91 Fr., geläutertes 101 Fr. per 100 Kilos, Aufschlag um 2 Fr. Unschlitt 125 Fr. 50 Cent. per 100 Kilos, Abschlag um 50 Cent.

Rotterdam, den 24. Apr. Indigo still. Krapp fester, feine Sorten gefragt. Dominjo Blauholz 300 Tons schwimmend mit 2⁹/₁₆ fl. bezahlt, loco 2⁵/₈ fl., ordinär Gelbholz 3 bis 2³/₄ fl., Sandelholz 3¹/₂ fl., Pottasche fester, Petersburger 16¹/₂ fl. Brauner Leberthran 43—44 fl., blanker 55 fl., Grönländ. Robbenthran 40 fl., Astrachan 36 fl., Neufoundl. 42 fl. Best Liverpooler Palmöl 25 fl., Cochin Cocosöl 26¹/₂ fl., Sicil. Baumöl 53 fl., Malaga 52 fl. Banca Zinn fester, 65 bis 65¹/₂ fl. zu machen, 66 fl. gefordert. Blei 13 fl.

Vom badischen Schwarzwalde, vom 22. April. Die Vorarbeiten zur Industrieausstellung in Villingen werden bereits allerwärts getroffen, und es gereicht uns zu nicht geringer Freude, jezt schon die Behauptung wagen zu dürfen, wie diese Ausstellung den Beweis liefern wird, daß in den friedlichen Thälern des Schwarzwaldes reger Sinn für entschiedenen Fortschritt in beinahe allen Zweigen des Gewerbfleißes heimisch ist. Insbesondere wird die Uhrenfabrikation bei dieser Ausstellung in hervorragender Weise vertreten seyn. Wie uns aus glaubwürdiger Quelle versichert wird, hat sich am 14. d. M. eine Deputation von Villingen, den Herrn Stadtbürgermeister Stern an der Spize, nach Donaueschingen begeben, um Se. Durchlaucht den Herrn Fürsten Karl Egon von Fürstenberg zur

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Theilnahme einzuladen. Die Deputation soll sich einer sehr huldvollen Aufnahme zu erfreuen gehabt haben. — Im Holzhandel herrscht zur Zeit reges Leben; die Aussicht auf eine Eisenbahn, so trüb dieselbe für jezt auch immer noch seyn mag, hat die Waldbesizer mit frohen Hoffnungen erfüllt. Hoffen wir, daß dieselben nicht unbegründet sind. — Unsere Glasfabriken haben heuer einen äusserst günstigen Absaz, der sich noch wesentlich erhöhen würde, wenn nicht der eidgenössische Zoll die Konkurrenz mit der Schweiz einigermaßen erschwerte. (Bad. Ldztg.)

Dieser Tage wurden in Hohenheim 8 Stück fette Ochsen zu hohen Preisen verkauft; für einen derselben wurde der horrende Preis von 308 fl. bezahlt.

Aus der Schweiz. Aus dem Weinland wird geschrieben, daß in Folge eines ausgezeichneten Standes der Weinberge die Weinpreise daselbst schon um 25 % gefallen seien und ein weiteres Fallen in Aussicht stehe.

[Gedörrte Kartoffeln.] Der preußische ArtillerieHauptmann Bauer hat eine Erfindung gemacht, Kartoffeln zu dörren und Jahre lang aufzubewahren. Das französische Ministerium hat diese Erfindung bereits versuchsweise benuzt.

[Gute Aussichten.] Im südlichen Frankreich wie im Bordellais stehen alle Weinberge im vollen Geschein, eben so voll, als gesund und kräftig, so daß, bleiben die Weinberge von Maifrösten verschont, die Aussichten der Winzer für den Anfang die günstigsten sind. Das Holz ist allgemein überreif und durchaus kräftig. Alle Berichte aus dem nördlichen wie aus dem südlichen Frankreich schildern einstimmig den Stand der Saaten, Oelfrüchte, Obstbäume und Weinberge als so ausgezeichnet, wie seit vielen Jahren nicht.

Aus der bad. Baar, den 27. April. Der Mangel an Futter wird mit jedem Tage fühlbarer und gleichen Schritt hiermit halten die Preise desselben. So gehört es keineswegs zu den Seltenheiten daß ein Centner Heu mit 1 fl. 30 kr. bezahlt wird. Dagegen sinken die Kartoffeln täglich im Preise; der Sester wird allenthalben zu 12 kr. gekauft. — Nach dem Stande unserer Saaten zu urtheilen, dürfte ein abermaliger, wenn auch unerheblicher Abschlag der Fruchtpreise in begründeter naher Aussicht stehen. — Gegenwärtig steigen die Preise des Schweinefleisches, was seinen Grund in dem Umstande hat, daß eine große Menge Schweine von Unterhändlern aufgekauft und nach Straßburg verbracht wird. (B. L.)

Ulm, den 29. April. Die Viehtransporte auf unseren Eisenbahnen scheinen wieder sehr zuzunehmen. Gestern sahen wir einen Zug Wagen an Wagen dicht gedrängt mit Rindvieh.

Oberndorf, den 1. Mai.

Kernen	1fl.36kr.	1fl.31kr.	1fl.24kr.
Waizen	1fl.26kr.	—fl.—kr.	1fl.20kr.
Gerste	1fl.15kr.	1fl.10kr.	—fl.—kr.
Linsengerste	1fl. 4kr.	1fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.48kr.	—fl.44kr.

Sulz, den 1. Mai.

Waizen	1fl.32kr.	—fl.—kr.	1fl.24kr.
Kernen	1fl.27kr.	—fl.—kr.	1fl.23kr.
Gerste	1fl.10kr.	—fl.—kr.	1fl. 6kr.
Haber	—fl.49kr.	—fl.—kr.	—fl.43kr.

Balingen, den 1. Mai.

Dinkel	4fl.54kr.	4fl.50kr.	4fl.40kr.
Gerste	—fl.—kr.	1fl. 8kr.	—fl.—kr.
Haber	—fl.52kr.	—fl.50kr.	—fl.45kr.

Waldsee, den 27. April.

Kernen	14fl.—kr.	13fl.39kr.	12fl.39kr.
Roggen	—fl.—kr.	7fl.56kr.	—fl.—kr.
Gerste	8fl.37kr.	8fl.14kr.	7fl.59kr.
Haber	6fl.35kr.	6fl.15kr.	5fl.42kr.

Biberach, den 28. April.

Kernen	1fl.39kr.	1fl.34kr.	1fl.28kr.
Roggen	1fl. 4kr.	1fl. 2kr.	—fl.58kr.
Gerste	1fl. 4kr.	1fl.—kr.	—fl.57kr.
Haber	—fl.46kr.	—fl.43kr.	—fl.39kr.

Tuttlingen, den 26. April.

Kernen	1fl.27kr.	1fl.19kr.	1fl.12kr.
Mischelfrucht	—fl.56kr.	—fl.52kr.	—fl.50kr.
Haber	—fl.55kr.	—fl.47kr.	—fl.37kr.
Gerste	1fl. 9kr.	1fl. 5kr.	—fl.58kr.
Bohnen	1fl.17kr.	1fl.11kr.	1fl. 2kr.

Riedlingen, den 26. April.

Kernen	1fl.33kr.	1fl.29kr.	1fl.24kr.
Roggen	1fl. 6kr.	1fl.—kr.	—fl.57kr.
Gerste	1fl. 5kr.	—fl.58kr.	—fl.53kr.
Haber	—fl.51kr.	—fl.48kr.	—fl.44kr.

Altshausen, den 27. April.

Kernen	12fl.36kr.	12fl.—kr.	10fl.15kr.
Gerste	—fl.—kr.	8fl.—kr.	—fl.—kr.
Haber	6fl.24kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Tübingen, den 30. April.

Dinkel	5fl.41kr.	5fl.32kr.	5fl.17kr.
Haber	6fl.38kr.	6fl.19kr.	6fl. 7kr.
Gerste	8fl.32kr.	8fl.16kr.	8fl. 4kr.
Wicken	—fl.—kr.	13fl.20kr.	—fl.—kr.
Bohnen	—fl.—kr.	14fl.12kr.	—fl.—kr.
Welschkorn	—fl.—kr.	12fl.48kr.	—fl.—kr.
Hanfsamen	—fl.—kr.	10fl.56kr.	—fl.—kr.

Heilbronn, den 28. April.

Kernen	11fl.42kr.	11fl. 6kr.	10fl. 5kr.
Gerste	9fl.24kr.	9fl.11kr.	9fl.—kr.
Haber	6fl.52kr.	6fl.38kr.	6fl.12kr.

Ochsenhausen, den 26. April.

Kernen	12fl.21kr.	12fl. 2kr.	11fl.49kr.
Haber	—fl.45kr.	—fl.43kr.	—fl.39kr.

Villingen, den 24. u. 27. März.
per Sester.

Kernen	1fl. 8kr.	1fl. 2kr.	—fl.57kr.
Gerste	—fl.52kr.	—fl.49kr.	—fl.44kr.
Mischelfrucht	—fl.48kr.	—fl.41kr.	—fl.30kr.
Haber	—fl.45kr.	—fl.37kr.	—fl.33kr.
Roggen	—fl.54kr.	—fl.50kr.	—fl.45kr.
Wicken	1fl.18kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.
Esparsetten	—fl.35kr.	—fl.—kr.	—fl.—kr.

Ravensburger Wochenmarkt am 1. Mai 1858.

Kernen	13fl.41kr.	13fl.14kr.	12fl.50kr.
Roggen	8fl.41kr.	8fl. 8kr.	7fl.42kr.
Gerste	9fl.17kr.	8fl.50kr.	8fl. 8kr.
Haber	6fl.44kr.	6fl. 8kr.	5fl.35kr.
Wicken	17fl.50kr.	16fl. 1kr.	15fl.11kr.

(Kernen aufgeschl. 31 kr., Roggen abgeschl. 22 kr., Gerste abgeschl. 15 kr., Haber aufgeschl. 9 kr., Wicken aufgeschl. 3 fl. 42 kr.

1 Pfd. Butter 20 kr.
1 Pfd. Schmalz 23—24 kr.
1 Pfd. Wälderschmalz 25½ kr.
1 Pfd. Schweineschmalz 20 kr.
1 Simri Kartoffeln 14 bis 18 kr.
1 Sri. Esparsamen 54 kr.
1 Sri. Kleesamen 8—9 fl.
1 Sri. Hanfsamen 2 fl. 8 kr.
1 Sri. Leinsamen 2 fl. 12 kr.
1 Sri. Zwiebeln 48 kr.
1 Sri. d. Birnen 2 fl.
1 Sri. d. Aepfelschniz 1 fl. 20 kr.
1 St. Aepfel kostet 1 fl. 18—36 kr.

Kurszettel. Frankfurt, den 28. Apr.

Staatspap. u. Anlehensloose:	Papier	Geld.
Preußen:		
4½% Obligationen d. Rothsch.	101⅛	100¾
Baiern:		
5% Obligationen	101¾	100⅜
4½% Obligationen	101¾	—
Württemberg:		
4½% Obligationen	103¼	—
3½% „	93⅝	—
Baden:		
4½% Obligationen	103⅛	—
50 fl. Loose von 1840	86	—
35 fl. Loose von 1845	52⅜	—
Kurhessen:		
40 Thlr. Loose	—	41⅜
Nassau:		
25 fl. Loose	—	32¼
Großh. Hessen.		
50 fl. Loose	125⅝	
25 fl. Loose	33⅛	—

Geldsorten.

Pistolen	9.	37—38.
dto. Preußische	9.	56—57.
Holländ. Zehnguldenstücke	9.	44½—45½.
Randdukaten	5.	30—31.
20-Frankenstücke	9.	21—22.
Englische Souvereigns	11.	40—44
Preuß. Kassenscheine	1.	45½—⅜.

Redigirt, gedruckt und verlegt von
Wilh. Brandecker.

Römlinsdorf,
Gerichtsbezirks Oberndorf.
Gläubiger-Aufruf.

Alle diejenigen, welche an den kürzlich verstorbenen Christian Bühler von hier aus irgend einem Grunde Forderungen, namentlich auch Bürgschafts-Forderungen, zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 8 Tagen anzuzeigen, widrigenfalls solche nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Den 29. April 1858.

Waisengericht.
In dessen Auftrag:
Schultheiß Wößner.

1 Rosenfeld, Gerichtsbezirks Sulz.
Gläubiger-Aufruf.

Diejenigen, welche noch Ansprüche an die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Peter Müller, Invaliden dahier, zu machen haben, werden aufgefordert, solche binnen 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, mit dem Anfügen, daß die Erben die Erbschaft unter der Rechtswohlthat des Inventars angetreten haben.

Den 26. April 1858.

K. Amtsnotariat.
Majer.

Schloß Lichtenegg bei Oberndorf a. N.
Mastschwein-Verkauf.

Auf dem Bauhofe zu Lichtenegg wird ein circa 3½ Cent. schweres ganz fettes Mastschwein sogleich verkauft, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Den 25. April 1858.

Freih. v. Stain'sches Rentamt Lichtenegg.
Kissendorfer.

1 Glatt.
Ca. 150 Cent. gutes Heu & Oehmd
hat zu verkaufen Johann Hellstern.

Tuttlingen.
Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger Sägerknecht findet Arbeit gegen guten Lohn bei

J. J. Geißel.

1 Horb.
Spreu-Verkauf.

Ca. 300 Säcke Spreu hat zu verkaufen
Preußenbeck Kocheisen.

Freudenstadt.
Offene Lehrlingsstelle.

Ein Jüngling, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet unter billigen Bedingungen Aufnahme als Lehrling bei

Caspar, Wund-Hebarzt.

1 Sulz.

Kindsmord.

Am lezten Montag, den 26. d. M., Morgens, wurde in dem Abtritt des Schreiners Caspar Ziegler in Bickelsberg, dessen Haus zunächst beim Wirthshaus zum Löwen daselbst steht, der nackte Leichnam eines neugeborenen Kindes, männlichen Geschlechts, im Abtrittkoth verscharrt gefunden, ohne daß sich bis jezt Spuren der Mutter des Kindes ergeben hätten. Ohne allen Zweifel wurde das Kind von außen her in den unten offen stehenden und daher Jedermann zugänglichen Abtritt geschafft, und mag dasselbe vielleicht schon einige Tage darin gelegen seyn.

Es ergeht nun an Jedermann die dringende Aufforderung, zur Entdeckung der Mutter des Kindes und des an diesem verübten Verbrechens nach Kräften mitzuwirken und jeden zu seiner Kenntniß gelangenden VerdachtsGrund unverweilt unterzeichnetem Gerichte anzuzeigen.

Den 28. April 1858.

K. OberamtsGericht.
G.Act. Kind.

Sulz.

Nachtrag zu der Bekanntmachung eines Kindsmords.

Zu der Bekanntmachung vom 28. v. Mts. in Betreff eines in Bickelsberg aufgefundenen neugeborenen Kindes wird hiemit nachgetragen, daß die Gemeinde Bickelsberg auf die Entdeckung der Mutter des Kindes und des an diesem verübten Verbrechens eine Geldbelohnung von fünfzehn Gulden ausgesezt hat.

Den 1. Mai 1858.

K. Oberamtsgericht.
G.Act. Kind.

Rottenburg.

Verkauf und Empfehlung.

Unterzeichneter verkauft eine vollständige mittlere Drehbank mit gußeisernem Leitstock, Spindelstock und Superfix, mit den hiezu gehörigen Drehmeißeln und Schwungrad zum Metalldrücken.

Ein zweiräderiges Hopfen- oder Handwägele mit eisernen Achsen, eine vorzügliche Standbüchse und mehrere Gewehre.

Zugleich empfehle ich meine selbst verfertigten Gartensprizen mit Seiher und Mundstücken, die als Löschhandsprizen Wasser genug liefern, sowie auch mein gut assortirtes Lager in Blech-, Messing- und Lackierwaaren, unter Zusicherung recht billiger Preise.

Jg. Edelmann, Flaschnermstr.

---

2 Schramberg.

Für Bäcker und Handelsleute.
Weißbierpreßhefe.

Es ist von nun an den ganzen Sommer über wieder Weißbierpreßhefe zu haben und suche namentlich mein Geschäft über die Oberämter Sulz, Horb, Balingen und Rottweil weiter auszudehnen. Für die Güte der Waare wird garantirt. Das Nähere auf portofreie Anfrage.

Den 25. April 1858.

Caspar Hils.

Rottweil.

Gelegenheit zu einer Geschäfts-Betheiligung.

Ein junger Rothgerber in einer größeren Stadt des Schwarzwaldes, der schon die nöthigen Localitäten zu seinem Geschäftsbetriebe besizt, sucht einen Theilnehmer mit einigem Vermögen.

Lusttragende wollen sich wenden an

H. Hartmann z. Sonne.

In der Rieger'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschien und ist vorräthig in G. Egersdorff's Buchhandlung (A. Walther) in Hechingen:

Professor Dr. K. G. Reuschle's

Illustrirte Geographie

für Schule und Haus.

Mit einem Atlas von 50 colorirten Karten und mehreren hundert Abbildungen.

Hoch Folio in elegantem Einbande 3 fl. 48 kr.

In Anerkennung der „zweckmäßigen und geschmackvollen Anordnung dieses gemeinnüzigen Werkes" wurde dasselbe bereits unmittelbar nach seinem Erscheinen durch Verleihung der württembergischen großen goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet.

In G. Egersdorff's Buchhandlung (A. Walther) in Hechingen ist zu haben:

Der unfehlbare

Ratten-, Mäuse-, Maulwurfs-,

Wanzen-, Motten-, Flöhe- und Mückenvertilger, nebst sichern Mitteln gegen Erdflöhe, Schnecken, Raupen, Ameisen, Kornwürmer, Blattläuse, Heimchen, Wespen, Kröten und Eidechsen in Kellern und Kammern, sowie gegen viele andere schädliche Geschöpfe. Nach 30jähriger Erfahrung. Vierte, stark verm. Aufl. Geh. 36 kr.

Auch diese Kunst hat in neuester Zeit besonders durch richtige Anwendung des Phosphors und anderer Methoden große Fortschritte gemacht, weßhalb diese 4te Auflage um 2 Druckbogen vermehrt, ohne daß der Preis erhöhet worden ist.

In A. Degginger's Buchhandlung in Rottweil ist erschienen und zu haben:

Erath, Dr., Gründliche Anweisung zur Kenntniß und Vertilgung der schädlichen Insekten in der Landwirthschaft. Nebst einem Anhang über die natürlichen Feinde und Vertilger derselben. Für den Bürger und Landmann. 10 Bogen groß 8°. broschirt. Preis 54 kr. oder 18 Sgr.

Mißwachs und Theurung ist in den meisten Fällen eine Folge schädlicher Natureinflüsse, namentlich beim Obst- und Getreidebau; unter diesen nehmen die schädlichen Insekten in der Landwirthschaft die erste Stelle ein. Die Kenntniß dieser fürchterlichen Feinde des Landmanns und die zweckmäßigsten, daher untrüglichsten Mittel zu ihrer Vertilgung sind noch so mangelhaft verbreitet, daß man sich nicht darüber wundern darf, wenn beinahe alljährlich die gehegten Erwartungen auf Obst- und Getreidesegen getäuscht werden. Vorstehende Schrift enthält reinpraktische, erprobte und allgemein anwendbare Vertilgungsmittel und verdient daher mit allem Recht empfohlen zu werden; namentlich machen wir Amtsversammlungen, titul. Gemeinde- und Schulvorsteher ꝛc. darauf aufmerksam.

Aufruf.

Es hat sich im vorigen Monat in Rosenfeld, Oberamts Sulz, ein Verein gebildet, welcher sich die Aufgabe gestellt hat, ein landwirthschaftliches Rettungshaus (ArmenAckerbauschule) auf einem in der Nähe gelegenen Hofgute (Wolfsgrub und Weiherhof) zu gründen. Es sollen hier 12 bis 14jährige Knaben, die arm, verwaist oder verwahrlost sind und der ländlichen Bevölkerung angehören, aufgenommen werden. — Es liegt die Ansicht zu Grunde, daß Knaben, auf dem Lande geboren und erzogen, in der Regel nicht in Waisenhäuser in Städten oder in solche mit vorherrschend städtischen Einrichtungen kommen sollen, die mit den vergangenen und zukünftigen Verhältnissen derselben im Widerspruche stehen, sondern sie sollen in ländlichen, bäuerlichen Verhältnissen forterzogen werden, in einer Anstalt, welche zugleich Eine Familie bildet, und wo die Einfachheit des Landmannes in Lebensweise, Sitten und Gewohnheiten herrscht und die Zöglinge an die harte Arbeit des Bauern von früh an gewöhnt werden, eingedenk des Ausspruches: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brod essen." Der Beschäftigung mit dem Ackerbau wird der nöthige Schul- und landwirthschaftliche Unterricht die Hand bieten. Die Pfleglinge sollen treue und zuverlässige Menschen werden und nicht blos arbeiten, sondern auch beten. Der Wahlspruch der Anstalt ist: „Bete und arbeite!" — Durch diese jungen Leute sollen dem Ackerbau tüchtige Knechte und treue Hände zugeführt und soll zugleich dem Mangel an brauchbaren Dienstboten für die Landwirthschaft entgegen gearbeitet werden. — Die Anstalt soll durch ihre Arbeit mit Hülfe Gottes sich später meist selbst erhalten und ohne große Unterstüzung fortbestehen.

Jedoch für den Ankauf des Gutes und Anschaffung des Inventars können die Mittel nur durch milde Beiträge aufgebracht werden und durch Actien à 25 fl. zu mäßiger Verzinsung, deren Inhaber das Unterpfandsrecht auf den 60 Morgen und 2 Gebäude haltenden Gute haben. — Auch hat sich ein Verein für die junge Anstalt gebildet, dessen Mitglieder sich zu 1 fl. jährlichem Beitrag verpflichten und auch sonst für die Werke des Vereins thätig zu seyn.

Christliche Freunde, Beförderer der Landwirthschaft, Männer und Frauen, welche sich für eine Art der Armenfürsorge interessiren, die den Ackerbau zur Grundlage hat, werden gebeten, dieses Unternehmen durch Beitritt zum Verein, durch wohlthätige Beiträge und Zeichnung von Actien wohlwollend zu kräftigen!"

Zugleich wird an das Wort eines der Sprecher bei der Versammlung in Rosenfeld erinnert.

„Unser vielgeliebter König, der König der Landwirthe, ist kaum von einer schweren Krankheit wieder genesen. Seine Genesung wird in vielen Kreisen gefeiert. Wir würden gewiß in seinem Geiste handeln, wenn wir zur Feier seiner Genesung den Grundstein legen würden zu einem landwirthschaftlichen Rettungshaus!"

Anmeldungen zum Beitritt zum Verein nehmen entgegen und ist der unterzeichnete Kassier bereit, Gelder in Empfang zu nehmen:

Den 30. April 1858.

Die ComiteMitglieder:
Schultheiß Hähl in Isingen bei Rosenfeld,
Schultheiß Höhn in Bickelsberg bei Rosenfeld, Cassier,
Schultheiß Harre in Rothenzimmern bei Rosenfeld.

Weitere Mitglieder des Comite's sind die Herren: Dr. Köstlin in Rosenfeld, Stadtschultheiß Pfäfflin in Sulz a. N., Helfer Roller in Rosenfeld, OekonomieRath Werner in Kirchberg.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

MarktAnzeige.

Die Gemeinde Pfalzgrafenweiler ist zur Abhaltung eines weiteren Jahrmarktes höhern Orts berechtigt worden.

Dieser Markt solle jedes Jahr am 2ten Donnerstag im Monat Mai abgehalten werden; da aber das Himmelfahrtsfest für heuer auf Donnerstag den 13. Mai fällt, so wird solches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dieser Viehmarkt am Mittwoch den 12. Mai 1858 abgehalten wird.

Um Veröffentlichung ergeht die Bitte an die OrtsVorstände.

Den 29. April 1858.

Der Gemeinderath.
Für denselben der OrtsVorsteher:
Restlen.

---

2 Ravensburg.

Wirthschaft mit Gütern feil.

In einer bevölkerten Landgemeinde Oberschwabens ohnweit des Bodensees in freundlicher Lage, ist eine sehr gangbare zunächst der Kirche gelegene Wirthschaft mit Scheuer und Stallung und 33 Morgen Gütern, bestehend aus einem Baumgarten, Aecker, Wiesen und Waldung, Familienverhältnisse halber mit oder ohne Fahrniß dem Verkaufe ausgesezt. Die Kaufsbedingungen werden billig gestellt und es kann ein thätiger Mann sein gesichertes Auskommen daselbst erwarten.

Auskunft hierüber ertheilt in frankirten Anfragen das CommissionsBureau von
Commissionär Riedle.

---

1 Krähenbad bei Röthenbach.

BadEröffnung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit die ergebenste Anzeige zu machen, daß das Krähenbad am Sonntag den 9. Mai d. J. mit Tanzbelustigung eröffnet werden wird, wozu er ein verehrliches Publikum höflich einladet.

G. Voltz, BadInhaber.

Vollmondsversammlung
am
Pfingstmontag.

Die Landwirthe der Oberämter Sulz, Rottweil und Balingen versammeln sich am Pfingstmontag Mittags 1 Uhr in der Post in Rosenfeld, um sich von der beendeten Frühjahrsbestellung etwas zu erholen.

Rottweil.

Dr. Murphy's
berühmte Zahnpolitur,
das Fläschchen 48 kr.,
ist vorräthig bei

W. Willmann.

Die Kölnische HagelVersicherungsGesellschaft

versichert zu festen billigen Prämien auch im laufenden Jahre BodenErzeugnisse als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen ꝛc. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen EntschädigungsSummen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll ohne Rücksicht auf die JahresEinnahme, weil eintretende Verluste aus dem CapitalVermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Die Versicherungsbedingungen sind gegen das Vorjahr dem Versichernden erheblich günstiger.

Weitere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare ꝛc. unentgeldlich zu haben sind.

In Waldmössingen bei Herrn Lor. Gruber.
„ Balingen bei Herrn Verwalt.Aktuar Wagner.
„ Ebingen bei Herrn Ferd. Engel.
„ Winterlingen bei Herrn Schultheiß Blickle.
„ Zillhausen bei Herrn Schultheiß Letsche.
„ Calw bei Herrn Chr. Botzenhardt.
„ Ostelsheim bei Herrn Schultheiß Kleinfelder.
„ Gültstein bei Herrn C. Hailer.
„ Bondorf bei Herrn F. U. Weinmar.
„ Horb bei Herrn Stiftsverwalter Heberle.
„ Nagold bei Herrn Joh. Graf, jun., zum Waldhorn.
„ Nürtingen bei Herrn Rathsschreiber Winterle.
„ „ „ Chr. Heilmann.
„ Neuffen bei Herrn J. Held.
„ Rottenburg bei Herrn F. J. Buß.
„ Osterdingen bei Herrn Joh. Conr. Speidel.
„ Rottweil bei Herrn Johs. Wernz.
„ Neukirch bei Herrn Schullehrer Berner.
„ Schömberg bei Herrn Louis Eha zur Post.
„ Schwenningen bei Herrn Erh. Strohm zum Adler.
„ Spaichingen bei Herrn Reinh. Speidel.
„ Denkingen bei Herrn C. M. Streicher.
„ Wehingen bei Herrn Verwalt.Aktuar Dreher.
„ Sulz bei Herrn Oberamtspfleger Vogt.
„ Rosenfeld bei Herrn Verwalt.Aktuar Pfäfflin
„ Tuttlingen bei Herrn J. F. Hauser zum Pflug.
„ Trossingen bei Herrn Christ. Zeller.
„ Urach bei Herrn Louis Weidlin.
„ Mezingen bei Herrn Jos. Ratt.
„ Haigerloch bei Herrn Th. Pfeiffer.

Ausbeute für jeden Industriellen!!

Die Kunst in 2mal 24 Stunden den feinsten, gesundesten und weithin versendbaren **Essig** per Eimer zu nur 1 fl. 30 kr. auf höchst einfache Weise, ohne alle Einrichtung und ohne jede Fabrikationskenntniß herzustellen und sich durch dieses Geschäft seine beste Existenz zu gründen, lehrt ohne alle Weitläufigkeiten die bei **J. Höchel** in **Ulm** erschienene Schrift: **Klare und deutliche Anweisung, besten Essig ohne Kosten u. s. w. herzustellen.** Preis 1 fl. 12 kr. **5. Auflage.**

Die Kunst auf höchst einfache Art und mit ganz geringen Kosten die neu erfundenen **KaffeeTafeln**, welche nur mit warmer Milch begossen zu werden brauchen, um sofort zum besten flüssigen Kaffee zu werden, ferner die Kunst der Fabrikation des GesundheitsKaffees, mit welch beiden Artikeln Jedermann viel Geld verdienen kann, da sie sehr gesucht und ohne Geldaufwand leicht herzustellen sind, lehrt die soeben bei **J. Höchel** in **Ulm** erschienene: **Klare Anweisung zur Fabrikation der neuerfundenen Kaffeetafeln u. s. w. Preis nur 2 fl. 2. Auflage.**

Zu beziehen durch jede solide Buchhandlung; in Ulm durch **J. Höchel.**